

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 8

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

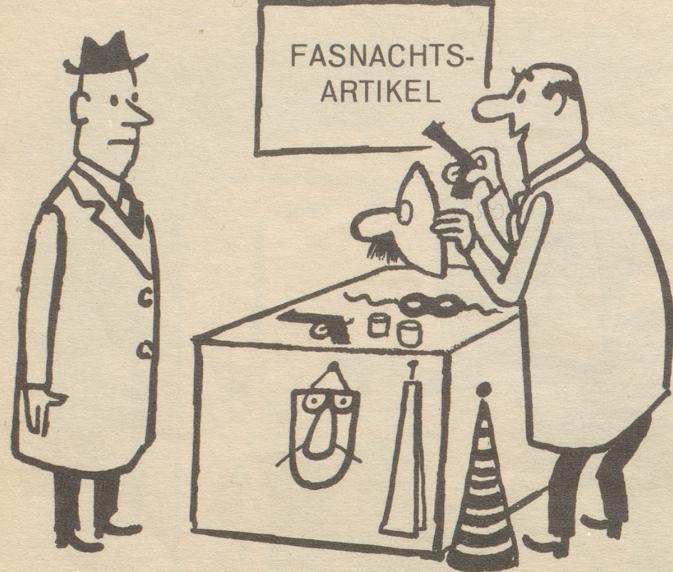
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helvetisches Geplänkel

Die sogenannten *Bilderstürmer von Pratteln*, die in ihrem Eifer die Bilder in der reformierten Kirche zerstört hatten, wurden zu Strafen verurteilt, die beweisen, daß es noch Richter gibt in der Schweiz. Unter anderm müssen sie nämlich für bedürftige Familien Holz spalten. Wenn je eine Strafe einen Sinn hatte ...

★

Die Kommission zur Planung des Schweizerischen Hauptstraßennetzes ist, dreißig Mann hoch, nach Amerika gefahren – wahrscheinlich um festzustellen, daß dort die Verhältnisse ganz anders sind als in der Schweiz.

In Berücksichtigung der Großzügigkeit, mit der diese Kommission finanziert wird, wundert man sich eigentlich, daß sie nicht hundert Mann stark auf Wanderung ging.

★

Im Kampf gegen die Abschaffung der Kavallerie hat man ein neues, aber ein ausschlaggebendes Moment gefunden: Wer soll in Zukunft unsre vielen Festzüge eröffnen, wenn wir keine Kavallerie mehr haben?

★

Mit der Einreise Fremder in die Schweiz geht es manchmal recht geheimnisvoll zu. Wie vielen wertvollen Menschen wir die Einreise schon verboten haben, wird nicht verraten. Daß man aber dem Dr. Otto Straßer, der immerhin einmal ein heftiger Nazi war, freundlich mittheilen ließ, daß er kommen dürfe, wenn er wolle, ist fast ein Witz, obwohl man etwas traurig gestimmt wird, wenn man das hört. Nun aber will er, wie es scheint. Und er wird kommen. Und wir haben einen Prominenten mehr bei uns, auf den wir höllisch aufpassen müssen.

★

Ein Dokument schweizerischer Sparsamkeit ist sicher der neue Schweizer «Orangenapfel». Nun braucht man also in Zukunft nicht mehr eine Orange und einen Apfel. Man kauft einen eidgenössischen Orangenapfel und hat beides.

★

Vor einem Mädchenschulhaus in Zürich steht eine Plastik, über die man sich eine Weile gestritten hat. Nun aber hat der Stadtrat erklärt, die Plastik sei von einer Kommission geprüft worden, die etwas von Kunst verstehe und dazu da sei. Sie sei also gut. Punktum!

★

Unsre welschen Kompatroten schimpfen im Nationalrat darüber, daß Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische, die amtlich besorgt werden, sozusagen scheußlich seien. Darauf, wie die deutschen amtlichen Uebersetzungen aus dem Französischen sind, wollen wir nicht schimpfen. Manchmal ist man ja ganz froh, etwas zu lachen zu haben.

pa

